

Die Fernsehkanzel

Arche TV

TV- Sendung vom 30.06.2013 (Nr.951)

Wer sich für weise hält, der werde töricht

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: *„Niemand betrüge sich selbst! Wenn jemand unter euch sich für weise hält in dieser Weltzeit, so werde er töricht, damit er weise werde! Denn die Weisheit dieser Welt ist Torheit vor Gott; denn es steht geschrieben: ‚Er fängt die Weisen in ihrer List‘. Und wiederum: ‚Der Herr kennt die Gedanken der Weisen, dass sie nichtig sind‘. So rühme sich nun niemand irgendwelcher Menschen; denn alles gehört euch.“* (1. Korinther 3,18-21)

Wir haben in den ersten drei Kapiteln gesehen, dass die Korinther sehr zerstritten waren. Paulus hat sie ganz freimütig als „unmündig“ und „fleischlich“ bezeichnet (3,1+3). Das Wesen ihrer kindischen Art bestand in zwei Sünden: Sie erhoben zum einen Menschenweisheit und zum anderen in fleischlicher Weise ihre Lieblingspastoren. Das rief Streit und Eifersucht hervor. Diese beiden Themen lassen Paulus auch am Ende des dritten Kapitels seines Briefes nicht los und er attackiert abermals die Menschenweisheit und den Menschenkult.

Welche Antwort hatte der Apostel darauf? Welchen Weg weist er ihnen, damit sie diese Unreife überwinden? Er schreibt ihnen dazu unsere heutigen Verse. Darin zeigt er auch uns, dass 4 Dinge nötig sind, um die innere Spaltung der Gemeinde zu eliminieren. Wenn wir die Seuche der Liebhaberei von Menschenweisheit besiegen wollen und auch die Seuche der Menschenverherrlichung, dann müssen wir eine gesunde Sicht haben 1. von uns selbst, 2. von den anderen, 3. von dem, was wir besitzen, und 4. von dem, der uns besitzt.

Eine gesunde Sicht von uns selbst

Das Problem gemeindlicher Zerrüttung kann als Erstes gut angegangen werden, wenn wir eine gesunde Sicht von uns selbst haben. Denn wenn jemand so sehr von sich selbst überzeugt ist, dass er seine Erkenntnis zum Maßstab machen will, eckt er mit denen an, die wiederum ihre Meinung für die allein richtige halten nach dem Motto: „Wenn die Gemeinde so denken würde wie ich, dann wäre sie viel besser!“



Gemeinde und Missionswerk ARCHE e.V.
Doerriesweg 7 · D-22525 Hamburg (Stellingen)
Tel.: +49 (0)40/54 70 50 · Fax: +49 (0)40/54 70 52 99
info@arche-gemeinde.de · www.arche-gemeinde.de

Bankverbindungen
Ev. Darlehensgenossenschaft eG Kiel · Konto-Nr. 113522 · BLZ 210 602 37
Schweiz: Postgiroamt Basel · Konto-Nr. 40-10270-9
Österreich: P.S.K. Österreichische Postsparkasse · Konto-Nr. 7726.796

Dazu nimmt Paulus in Vers 18 wunderbar Stellung: *„Niemand betrübe sich selbst! Wenn jemand unter euch sich für weise hält in dieser Weltzeit, so werde er töricht, damit er weise werde!“* Das hebräische Wort „moron“ kann auf Deutsch mit „töricht“ oder auch „dumm“ übersetzt werden. Man kann deshalb sagen: Wenn wir zur Einheit der Gemeinde beitragen möchten, sollten wir uns nicht selbst betrügen, indem wir uns für besonders klug halten. Zu viele Kluge in der Gemeinde sind wie viele Köche, die den Brei verderben. Wenn jeder seine Weisheit an den Mann bringen will, hilft das nicht weiter, sondern es spaltet.

Darum ist der Rat des Paulus an die Korinther: Seid keine Besserwisser, sondern nehmt euch zurück, seid bescheiden und werdet „töricht“. Das heißt, erkennt die Begrenzung eurer Weisheit, seht ein, dass auch ihr irren könnt und eure Sicht der Dinge töricht sein kann. Bevor du auftrumpfst, werde erst einmal töricht, damit du weise wirst. Ein altes Sprichwort sagt: „Der, der nichts weiß und auch nicht weiß, dass er nichts weiß, ist ein Dummkopf. Der aber, der nichts weiß, aber weiß, dass er nichts weiß, der ist weise!“

In Psalm 25, 9 lesen wir: *„Die Demütigen leitet er nach seinem Recht, die Gebeugten lehrt er seinen Weg.“* Also habt eine gesunde Einschätzung von euch selbst. Dann ist die Parteilung in der Gemeinde bald vorbei!

Was Paulus hier besonders kritisiert, ist, dass in der Korinther-Gemeinde Leute waren, die sich für weise „in dieser Weltzeit“ hielten. Damit will er sagen, dass sie ihre Weltweisheit mit in die Gemeinde brachten und damit punkten wollten. Dass er das meint, geht klar aus dem nächsten Vers hervor, in dem er schreibt: *„Denn die Weisheit dieser Welt ist Torheit vor Gott“* (1. Korinther 3,19). Diese Wahrheit unterstreicht er noch mit Zitaten aus dem Alten Testament: *„Er fängt die Weisen in ihrer List“* und *„Der Herr kennt die Gedanken der Weisen, dass sie nichtig sind“* (V.19-20). Der Apostel hält es für zerstörerisch, wenn jemand die Weisheit dieser Welt als Mittel zum Gemeindeaufbau benutzen will. Selbst die besten Prinzipien der Welt sind in Gottes Augen Torheit. Sie sind allesamt untauglich für die Gemeinde.

Damit wir Paulus nicht missverstehen: Wenn wir eine Telefonanlage in der Gemeinde brauchen oder ein neues Lautsprechersystem, dann sollten wir gern die Weisheit und Fachkompetenz nutzen, die in der Welt zu finden ist. Wir sind dankbar für das, was Menschen erforschen, erfinden und entwickeln. Denken wir nur an die Medizintechnik, die Pharmaforschung oder die modernen Technologien, die unser Leben vielfach einfacher machen. Christen sind nicht gegen Wissenschaft und Forschung. Im Gegenteil, wir staunen, wozu Gott Menschen befähigt, und nehmen die Weisheit der Welt gern in Anspruch.

Aber worum geht es hier? Es geht um 3 Bereiche, in denen die Weisheit dieser Welt fehl am Platz ist – nämlich 1. der Bereich unseres Seelenheils, 2. der Bereich der Erkenntnis Gottes und 3. der Bereich unseres christlichen Lebens und seiner Prinzipien. Es ist ausgeschlossen, dass menschliche Intelligenz uns in der Erkenntnis Gottes helfen könnte. Sie kann uns auch in keiner Weise den göttlichen Plan der Erlösung aufschließen und uns auch nicht in den Angelegenheiten unseres christlichen Lebens unterstützen. Diese drei Bereiche haben übernatürliche und göttliche Dimension und können deshalb nur geistlich und nicht intellektuell beurteilt werden.

Wer dennoch meint, er müsse der göttlichen Offenbarung mit menschlicher Klugheit nachhelfen, der schadet der Gemeinde. Denn in ihr soll es nach Gottes Willen nur eine einzige kontrollierende Autorität geben, und das ist die Heilige Schrift. Wer menschliche Ansichten dagegensetzt, der untergräbt nicht nur Gottes Wort, sondern spaltet auch die Gemeinde. Das geschieht nicht nur in liberalen Gemeinden, in denen die Alleingültigkeit der Bibel

grundsätzlich gelehrt wird, sondern auch in Gemeinden, in denen das Wort Gottes nicht konsequent und nachhaltig gelehrt wird. Das entstehende Vakuum wird dann mit menschlichen Denkmustern gefüllt, die meist dem aktuellen Massengeschmack unserer Gesellschaft entsprechen. Dann predigen wir einen Gott, wie ihn die Welt haben will, aber wir predigen nicht mehr den Gott der Bibel.

Stellen wir uns vor, wir würden in der Arche fünf neue Leute suchen, die ab morgen die Gemeinde leiten sollen – hypothetisch natürlich. Zur Auswahl stünden zum einen fünf Kandidaten, die einen theologischen Abschluss und einen Dokortitel dazu haben. Sie sind scharfe Denker und hinterfragen natürlich historisch-kritisch jeden Bibeltext und unterziehen ihn ihrer wissenschaftlichen Überprüfung. Die anderen fünf haben keine akademischen Grade und kennen nicht viel mehr als ihre Bibel, aber sie glauben schlicht alles, was geschrieben steht. Sie lieben die Heilige Schrift heiß und innig und haben sich ihr mitsamt ihrem ganzen Leben unterworfen. Welche fünf würden wir anstellen? Natürlich die, die an ihre Bibel glauben.

Damit wollen wir nicht sagen, dass die Leiter der Gemeinde Jesu ungebildet sein müssten. Aber wir wollen mit Paulus hervorheben, dass Menschenweisheit in geistlichen Fragen absolut nichts nützt, sondern dass sie spaltet und zerreißt.

Das gilt auch für unser persönliches Leben. Wenn du Probleme in deiner Ehe und Familie hast, musst du dich entscheiden, wohin du dich wendest. Suchst du psychologische Lösungen oder die Hilfen des Wortes Gottes? Eine Kombination aus beidem geht nicht. Das Problem eures Zusammenlebens ist ein geistliches, das nur geistlich gelöst werden kann, nämlich durch die Veränderung eures Herzens. Und die kann keine Psychologie der Welt herbeiführen. Das kann ausschließlich Christus durch den Heiligen Geist auf göttliche Weise tun. Und Er tut es, wenn du Seinem Wort rückhaltlos vertraust und nicht noch dazu den Stromhalm menschlicher Weisheit suchst. Wir würden Wunder erleben, wenn wir bezüglich unseres täglichen Lebens wirklich nur auf die Weisheit Gottes bauen würden!

Überprüfe dich als Christ: Was sind deine Präferenzen? Wovon bist du überzeugt? Wie sieht deine Weltanschauung aus? Willst du Menschenweisheit in die Kirche bringen und sie in Streit versetzen? Dann bedenke die Worte des Apostels: „*Niemand betrüge sich selbst! Wenn jemand unter euch sich für weise hält in dieser Weltzeit, so werde er töricht, damit er weise werde! Denn die Weisheit dieser Welt ist Torheit vor Gott*“ (V.18-19).

Eine gesunde Sicht von anderen

Das Problem des Gemeindestreits kann als Zweites gut angegangen werden, wenn wir nicht nur eine angemessene Sicht von uns selbst, sondern auch von anderen haben. Denn in Vers 21 schreibt der Apostel: „*So rühme sich nun niemand irgendwelcher Menschen.*“

Die Korinther waren stolz auf ihre Prediger und hingen jeweils an ihrem Lieblingslehrer – der eine an Paulus, der andere an Apollos und wieder andere an Kephas/Petrus. Lehrmäßig bestand zwischen diesen kein Unterschied. Sie lehrten nichts anderes als Gottes Wort und Sein klares Evangelium. Aber trotzdem hatten die Korinther Vorlieben für den einen oder anderen. Das lag wohl an deren unterschiedlicher Art und vielleicht auch an ihrer unterschiedlichen Predigtfähigkeit. Für einige war Paulus zu trocken und schwer zu verstehen, sodass sie sogar einschließen. Die mehr Nüchternen waren aber begeistert von ihm. Apollos dagegen war ein feuriger Redner – den mochten die mehr emotional veranlagten Zuhörer usw.

Natürlich neigen wir dazu, Menschen besonders wertzuschätzen, wenn wir wunderbare Dinge an ihnen sehen. Es ist großartig, wenn ein Prediger sich durch Treue und Beständigkeit

auszeichnet. Das schafft ein Vorbild, das anzieht, und deshalb mag man diesen Mann. Das ist in Ordnung. Wenn ein Leiter authentisch ist, nicht stolz, sondern demütig und ehrlich genug, auch seine Defizite zu bekennen, identifizieren sich Gotteskinder gerne mit ihm. Und wenn ein Verkündiger ein hohes Maß an Gotteserkenntnis und biblischer Weisheit hat, ist es nicht unnormal, dass man ihn schätzt. Gott liebt das sogar und befiehlt uns, unsere Lehrer aller Ehre für wert zu halten und ihnen zu gehorchen.

Die Korinther aber betrieben Menschenkult. Sie bildeten Fangruppen und werteten den einen gegen den anderen ab. Nur ihr Favorit war gut, nur den sollte man hören. Wenn der andere spricht, komme ich gar nicht erst. Das, so Paulus, spaltet die Gemeinde. Er ermahnt uns, uns nicht Menschen zu rühmen. Warum nicht? Weil sie Menschen sind und nicht Gott, weil sie Sünder sind und nicht Christus.

In meinen frühen Dienstjahren schaute ich sehr zu gewissen Dienern Gottes auf. Einer hatte es mir besonders angetan. Wir reisten zu seinen Konferenzen, hörten seine gewaltigen Predigten, wurden durch seine herrlichen Lieder außergewöhnlich gesegnet. Ich merkte nicht, dass ich mich seiner rühmte und der Menschenverherrlichung anheim gefallen war, bis dieser Mann in schwere Sünde fiel und sein Dienst von einem Tag auf den anderen beendet war. So betrüblich das auch war, hat es mir doch geholfen, keine Menschen mehr zu verklären, ihnen hinterherzureisen, nur noch sie hören und nur noch ihre Versammlungen besuchen zu wollen.

Wir sollten bibeltreue Diener Gottes weder verherrlichen noch sie verachten. Denn Gott hat sie alle gesetzt – nicht damit wir sie in einen Wettstreit bringen, sondern damit wir durch sie alle aufgebaut werden in gesundem Glauben und gutem Wandel. Darum sollten wir Gott für jeden Diener des Herrn gleichermaßen dankbar sein. Aber suche immer zuerst Christus und nicht Menschen. Preise den Ewigen und nicht einen Sterblichen. *„So rühme sich nun niemand irgendwelcher Menschen“ (V.21), sondern: „Wer sich aber rühmen will, der rühme sich des Herrn!“ (2. Korinther 10,17).* In Jesu Namen. Amen!